

Ein Beitrag zur Kenntniss der mährischen Brombeerenflora.

Von H. Sabransky.

(Schluss.¹⁾)

4. *Rubus Spitzneri* n. sp.

Turiones obtusanguli leviter pruinosi, parcissime pilosi glandulosi setis glanduliferis aculeolis et aculeis mediocribus compressis rectis et parum reclinatis instructi; folia quinato-digitata vel pedata cum petiolo piloso-glanduloso aciculato, stipulisque linearibus; foliola e maioribus, marginibus se non tegentia, inaequaliter serrata utrinque parce pilosa et viridia, supra obscure colorata et nitentia, plicato-rugosa, terminale a basi leviter cordatum late obovatum s. ellipticum acuminatum suo petiolo triplo longius, lateralia longe et intima manifeste pedicellata; inflorescentiae mediocris vel amplioris, confertae, densae, apicem versus vix decrescentis ramuli et pedunculi tomentoso-hirti, glandulis partim sub indumento occultis, partim id superantibus, aculeisque debilioribus instructi omnes patentes breviter racemosi et cymelligeri; sepala canescentia hirsuta et glandulosa, post anthesin patentia; petala ovalia alba; stamina stylos parum superantia. Germina hirsuta.

Häufig im Walde Skalice bei Prossnitz.

Diese Brombeere, die ich nach ihrem um die mährische Flora vielfach verdienten Entdecker, Herrn Prof. W. Spitzner in Prossnitz, benannt habe, ist zweifelsohne eine gut charakterisirte Art aus der Gruppe der Focke'schen „Radulae“. Und zwar ist sie unmittelbar an *R. thyrsiflorus* W. N. zu reihen. Doch unterscheidet sich *R. Spitzneri* von dieser Art, die ich in den Kleinen Karpathen aufgefunden habe, durch eine Reihe von Merkmalen. So namentlich in der Gestaltung der Blätter; das Blatt von *R. thyrsiflorus* hat viel kürzer gestielte und breitere Blättchen, die sich deshalb mit den Rändern in charakteristischer Weise bedecken; die Blättchen der *R. Spitzneri* sind schmaler und, namentlich die seitlichen, länger gestielt, daher mit den Spreiten sich nicht deckend; auch ist ihre Basis viel seichter herzförmig, ihr Umriss nicht kreisförmig, sondern höchstens breiter verkehrt-eiförmig, meist aber schmaler und unterseits wie schimmernd behaart. Die Schösslinge des *R. thyrsiflorus* sind meist auch stärker behaart.

5. *R. Bayeri* Focke var. *Drahanensis* n.

Schösslinge robust, stark hechtblau bereift, kahl oder mit vereinzelt Haaren, zahlreichen Stieldrüsen, Stachelborsten und -Höckern und kräftigen Stacheln bewehrt; grössere Stacheln

¹⁾ Vergl. Nr. 41 dieser Zeitschrift.

ziemlich gleichförmig, den Axendurchmesser oft überragend, robust, aus breiter, flachgedrückter Basis schief aufsteigend, gerade, strohgelb; Blätter gross, 5-zählig-fussförmig oder 3-zählig, die Blättchen fein und gleichmässig gesägt, lebhaft grün, oben etwas lederig, unten meist seidig schimmernd (die jüngeren Sprosse etwas discolor), beiderseits behaart, unten auf den Blattrippen bis in die Mitte derb bestachelt; Endblättchen aus tieferherzförmiger Basis breit-elliptisch oder eiförmig, in eine schlanke Spitze auslaufend, Seitenblättchen stets mit herzförmigem Grunde, die endständigen deutlich gestielt. Rispe bis 15 Cm. lang, locker, beblättert, nur an der Spitze traubig, unterhalb mit aufrechten, traubigen, bis 6-blüthigen, in der Mitte mit cymös getheilten Aestchen. Blüthenstielchen verwoben filzig, mit langen, den Filz weit überragenden Stieldrüsen und Stachelnadeln besetzt. Blüthen mittelgross, Kelche grünlich, filzig-drüsig und reichlich stachelborstig, zur Anthese herabgeschlagen, nach derselben aufgerichtet, der Frucht angedrückt, in lange fadenförmige Zipfel endigend. Staubgefässe anfangs etwa griffelhoch, dann deutlich kürzer als die Griffel. Fruchtknoten kahl.

Auf der „Studínka por Anděbem Strážcem“ bei Drahan (W. Spitzner).

Diese Brombeere unterscheidet sich von den übrigen Varietäten des *R. Bayeri* F. (so z. B. von der ebenfalls herzblättrigen var. *cordifrons* Borb.) unschwer durch die angegebenen Merkmale. Zu *R. Ebneri* Kern., für den sie von dem Entdecker und einem bekannten Batologen gehalten wurde, fehlen alle Beziehungen.

Plantae Karoanae.

Aufzählung der von Ferdinand Karo im Jahre 1888 im baikalischen Sibirien, sowie in Dahurien gesammelten Pflanzen.

Von J. Freyn.

(Fortsetzung.¹⁾)

216. *Astragalus Karoi* Freyn (§. 4. *Onobrychoidei* DC.) Steppenwiesen bei Tschita. Juni. Ausdauernd, mehrstenglig, aufsteigend, beblättert, angedrückt-weichhaarig, grün. Die Haare in der Mitte befestigt. Grundblätter, Stengel steif, stielrund, etwas stumpfkantig; Nebenblätter häutig, zerstreut wimperig-borstig, länglich-eiförmig, spitzig, stengelumfassend, anfänglich im untersten Drittel verwachsen, sehr bald jedoch getrennt, frei. Laubblätter dicklich, ziemlich zahlreich, die unteren sehr kurz gestielt (1—1½ cm.), 8—11paarig (nur das unterste 4paarig), mit gegenständigen oder wenig zerstreuten länglichen oder länglich-elliptischen Blättchen, die beiderseits abgerundet oder

¹⁾ Vergl. diese Zeitschrift Nr. 11 des heurigen Jahrganges.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Sabransky Heinrich

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Kenntniss der mährischen Brombeerenflora. 436-437](#)